

Rappen und Raven gegen die Ödnis der Vorstadt

Der Komponist Vridolin Enxing arbeitete zwei Jahre lang in Münchner Freizeitheimen mit Jugendlichen zusammen

Zwei Jahre lang hat Vridolin Enxing immer wieder seinen Wagen mit Synthesizer, Drumcomputer und Boxen vollgepackt. Zwei Jahre ist er damit von einer Münchner Freizeitstätte zur anderen getingelt und hat mit den Jugendlichen Songs komponiert und vertont. Wenn der Musiker diese Woche zu 'seinen Kids' fährt, wird er den Kofferraum öffnen, die CDs rausholen und die Gesichter von Gökhan, Dani und den anderen beobachten, wenn sie ihre eigenen Namen auf der CD-Hülle gefunden haben. 'Stolz wie Oskar werden sie sein', sagt Enxing, 'und ich bin es auch, denn am Anfang hat keiner an das Projekt geglaubt.'

Freizeitstätten - das klingt nach Billardspielen, Klettertouren und vielen Parties. Von Januar '94 bis März '96 schrieben hier rund 600 Jugendliche aus 42 Nationen Texte und Melodien, sangen, rapten und rapten in 16 Sprachen. In jedem der 33 jeweils einwöchigen Workshops in den Freizeitstätten des Kreisjugendrings (KJR) München entstanden fertige Musikstücke, von Techno bis Kuschelrock. Enxing, Filmkomponist und Ex-Rockkaberettist der Kölner Gruppe Floh de Cologne, stellte sein digitales

Studio-Equipment zur Verfügung - und sein Knowhow natürlich. 'Wir spielten Studio. Ich war nur der Produzent, die Ideen kamen von den Kids selber.'

Die Jugendlichen lernten nicht, Noten zu lesen oder ein Instrument zu spielen, wohl aber einen Computer zu bedienen.

Januar 1994: Im Keller des Jugendtreffs pfiffTEEN in Neuhadern rauscht das Meer. Ein Knopfdruck und die Möven kreischen. Daniela spielt sich gerade mit den Special-Sounds auf dem Keyboard, während Rondehl im Eck an den letzten Textzeilen feilt. Der Grundrhythmus steht schon, er wurde am Vorta in mühseliger Kleinarbeit programmiert und korrigiert. Letzter Soundcheck. Rondehl übernimmt die lead-vocals, die anderen fünf bilden den Chor. Und Einsatz . . 'Nein, ich will nicht singen' - Daniela verläßt den Raum, die bosnischen Zwillinge gehen was zum Trinken holen, Rondehl setzt sich wieder ins Eck. Vitti - so nennen sie alle Vridolin Enxing - raucht erstmal eine. Pause.

Jugendarbeit ist Knochenarbeit. Franz Mühlbauer, Sozialpädagoge im Jugendtreff pfiffTEEN, sagt: 'Enxing ist ein Glücksfall für uns. Er hat da

musikalische Wissen und das glückliche Händchen. Immer wieder kann er die Jugendlichen motivieren, disziplinieren. Ich weiß, wie schwer das ist.' Komponist Enxing sieht's pragmatisch: 'Die Sozpäds denken sich jeden Tag Sachen aus, um die Teenager bei der Stange zu halten. Dann komme ich mit meiner Motorradkluft und lauter tollen Geräten, und auf einmal arbeiten alle mit. Für die bin ich wie der Eisverkäufer im Hochsommer.' Er mache schließlich keine Pädagogik, sondern Kunst. Und das Ergebnis habe selbst ihn

überrascht: 'Ich habe gelernt, daß es unter zehn Jugendlichen immer einen Dichter gibt, und ich könnte spontan ein Dutzend aufzählen, die musikalisches Naturtalent besitzen.'

Das Ergebnis ist auf der CD zu hören, die seit dieser Woche in den Freizeitstätten verkauft wird. Von den 33 Songs wurden die 18 besten Stück ausgewählt - von den Jugendlichen selber. Einen ganzen Sonntag im März steckten rund 200 Beteiligte die Köpfe zusammen und bewerteten jedes Lied nach Punkten. Die 16jährige Natascha wußte genau, was ihr gefällt: 'Ich achte darauf, ob die Übergänge schön und die Rhythmuswechsel gut sind.' Alte Komponistenhasen unter sich, ganz klar. Von Rap, Reggae über Heavy Metal zu Jazz ist jede Stilrichtung vertreten; von Drogen, Sex, Gewalt über Ausländerkonflikte zur großen Liebe auch jedes Thema. Ein Mädchen singt ein afrikanisches Lied, die Jungs von Neuperlach bringen das Ghetto-Feeling rüber: 'Wann werden die Kids kapieren, daß es kein bißchen cool ist, auf der Straße zu krepieren? Sein Leben verlieren, wegen Crack?' Da die Wolkenkratzer von Manhattan halt imposanter sind als die Hochhäuser Neuperlachs, leuchten sie vom Cover der CD namens 'Direkt aus dem Untergrund'.

Das Münchner Projekt gilt als einzigartig in Deutschland, da zum ersten Mal in den Freizeitstätten des KJR häuserübergreifend und langfristig Musik und Pädagogik vereint wurden. Doch anfangs traute keiner der verrückten Idee, dachte jeder an Geklimper und nichts dahinter. Erst als der Fachbereich Sozialwesen der Fachhochschule (FH) Pasing dem Musiker Enxing und seinen zwei befreundeten KJR-Mitarbeitern wissenschaftliche Unterstützung zusicherte, wagte die Stiftung Deutsche Jugendmarke die Hauptfinanzierung von 80 000 Mark; der KJR München übernahm die restlichen 20 000 Mark. Heinz Rech, Dozent an der Fachhochschule in Pasing, hält das Projekt für sehr wichtig: 'In den Workshops haben die Jugendlichen die Musik selber zustande gebracht, mit der sie sich identifizieren - das ist der psychologische Kern der Musiksozialisation.' Erfolgserlebnisse seien in dem Alter unglaublich wichtig, so der Experte, 'und nebenbei werden Schranken zwischen den Nationalitäten abgebaut.' Schranken fielen aber auch andernorts: Vridolin Enxing bekam an der Fachhochschule einen Lehrauftrag - zum Thema 'Wie musiziere ich mit Jugendlichen'.

ALEXANDRA SCHEPER

Bildunterschrift/Tabelle:

DER MUSIKER Vridolin Enxing (rechts oben) und 'seine Kids': Zusammen haben sie eine CD aufgenommen. Photos: KJR / Heddergott

siehe auch:

[D]: Jugendarbeit in München

SZ CD-ROM 1996 (© Süddeutsche Zeitung 1996)

